



Umweltplanung & IT



## Ergebnisse der Ex-post-Bewertung PROFIL 2007 - 2013

Regina Grajewski, Barbara Fährmann  
Thünen-Institut für Ländliche Räume

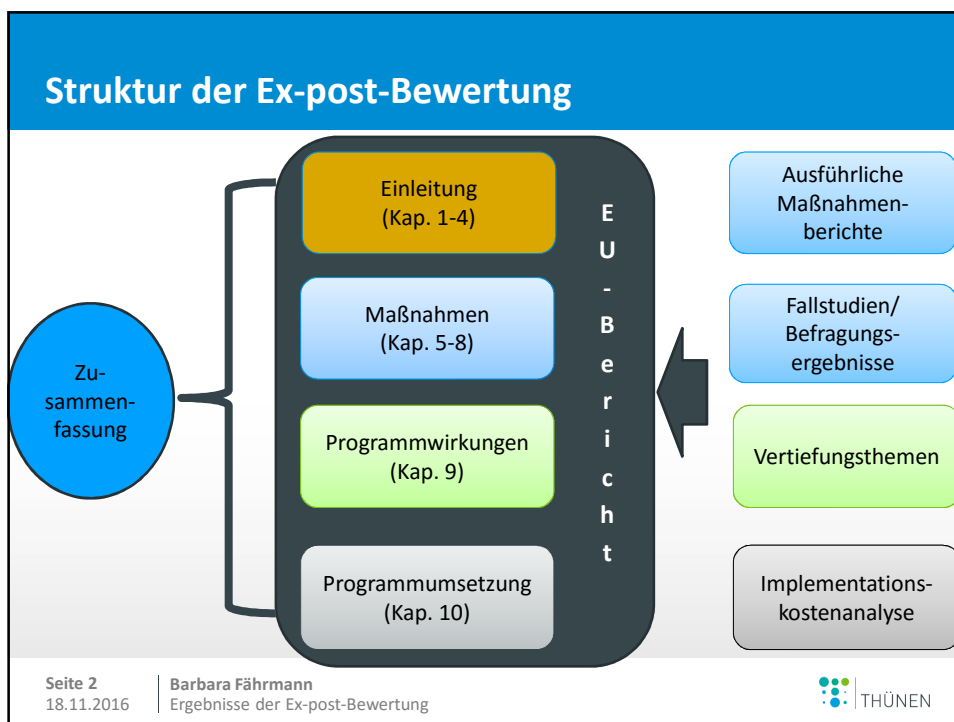
Hannover  
18.11.2016



© Eberhardt

## Roter Faden

1. Ergebnisse zum Gesamtprogramm *PROFIL*
    - Struktur Ex-post-Bericht
    - Programmstruktur und -umsetzung
    - Programmwirkungen
    - Beitrag zum Querschnittsziel Gleichstellung
    - Programmdurchführung
  2. Poster-Session
- Mittagsimbiss
3. Plenum
  4. Drei Workshops „Blick zurück nach vorne“
  5. Abschlussplenum

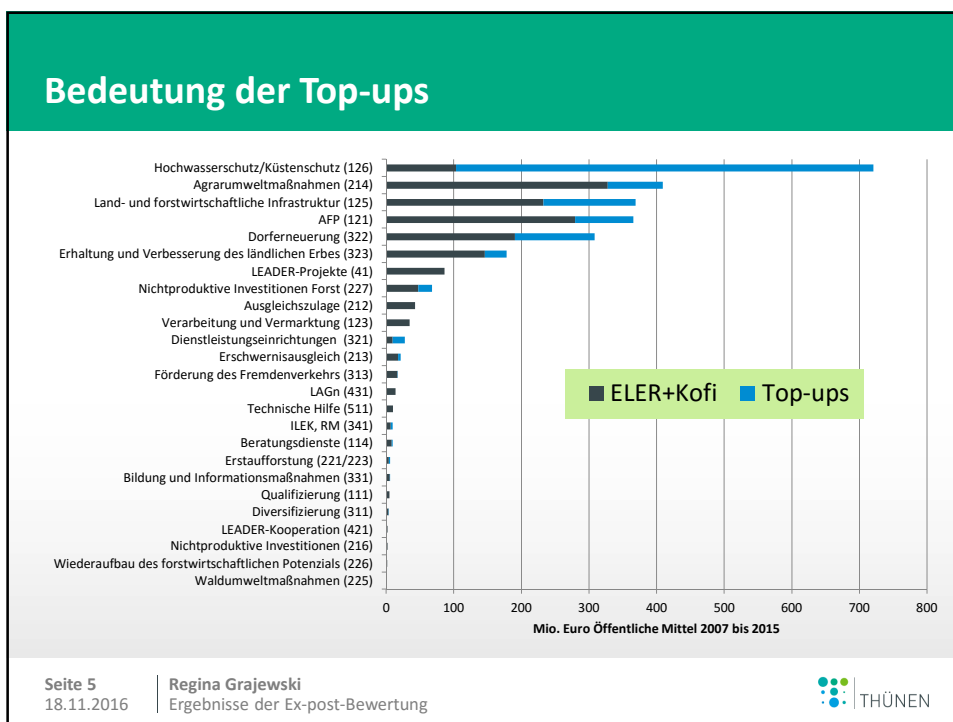
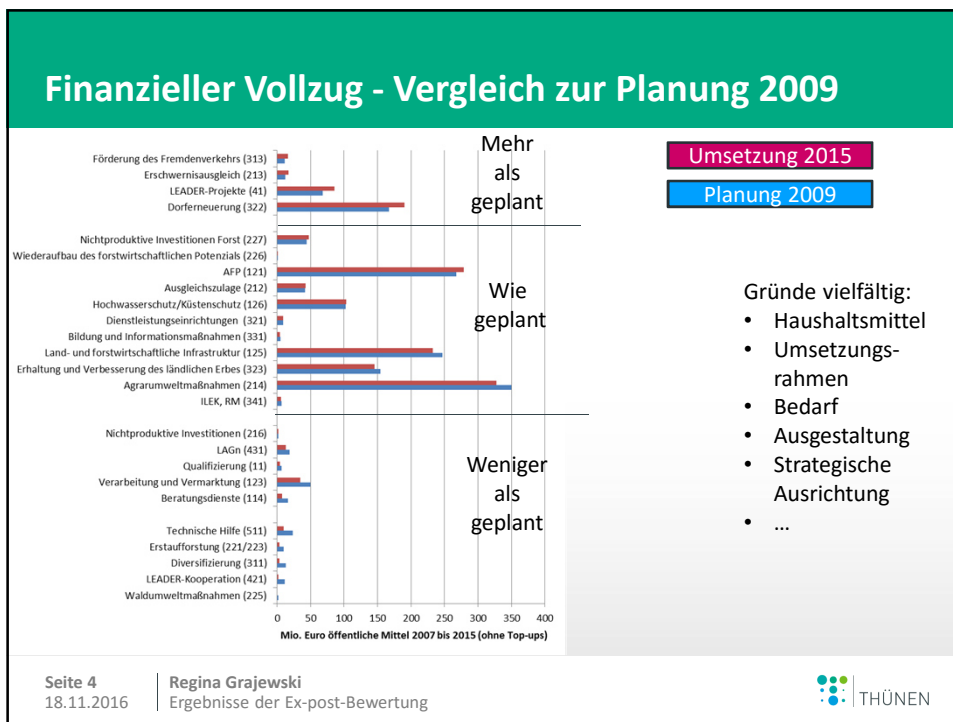


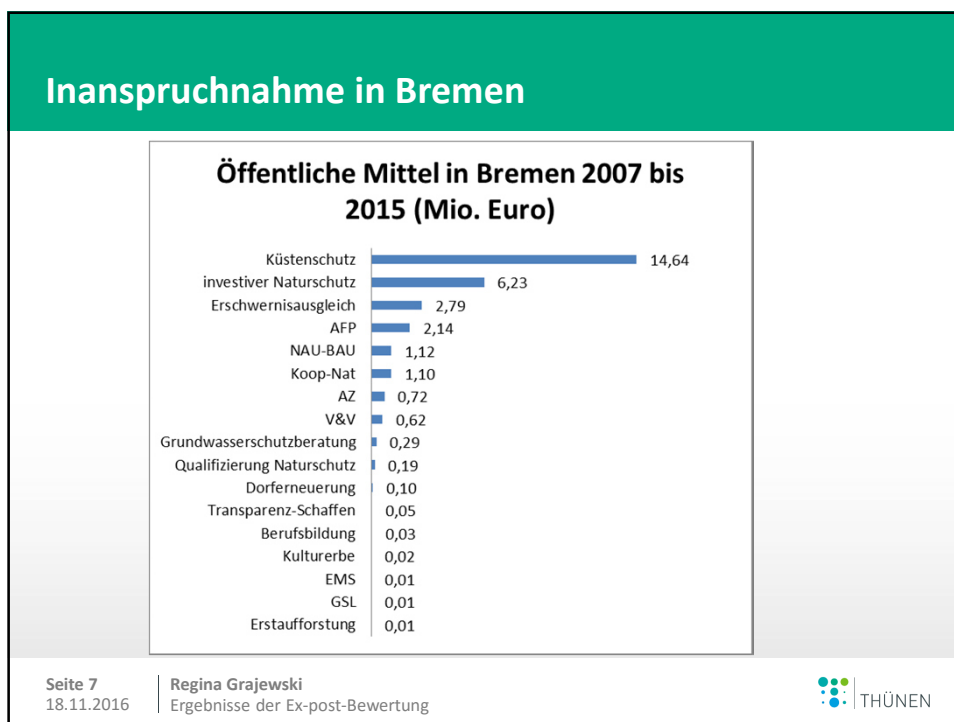
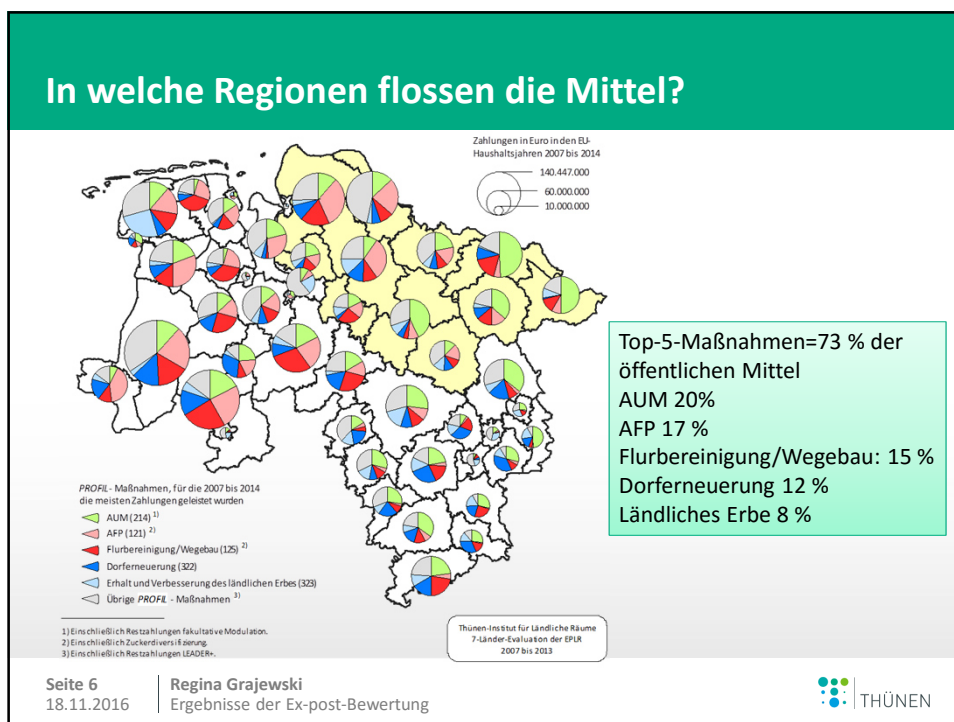
## Programmstruktur und -umsetzung Maßnahmen und finanzieller Vollzug

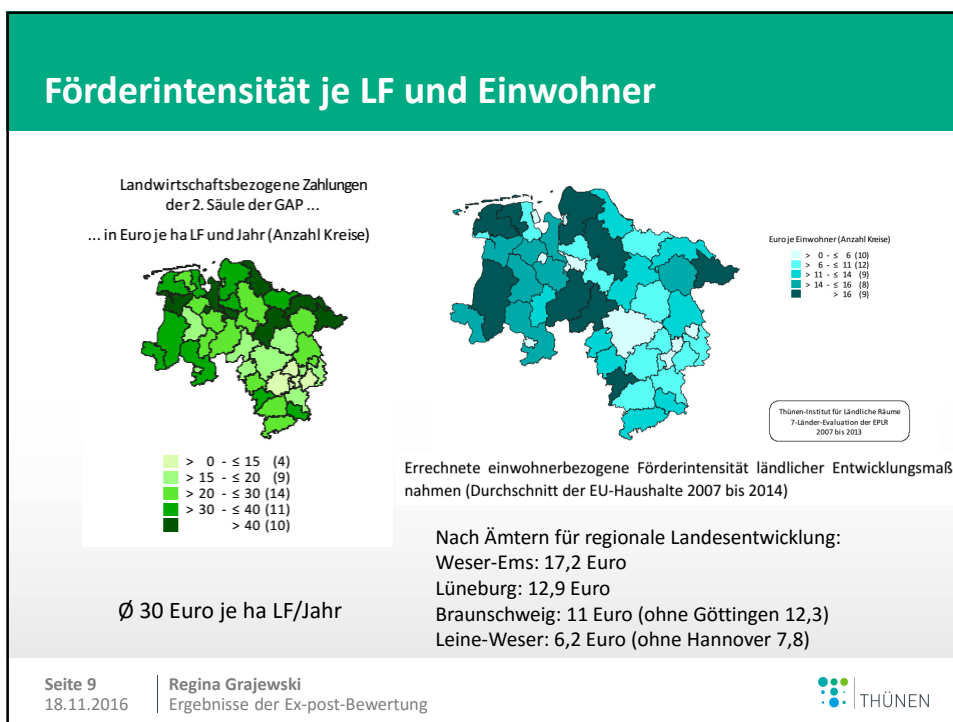
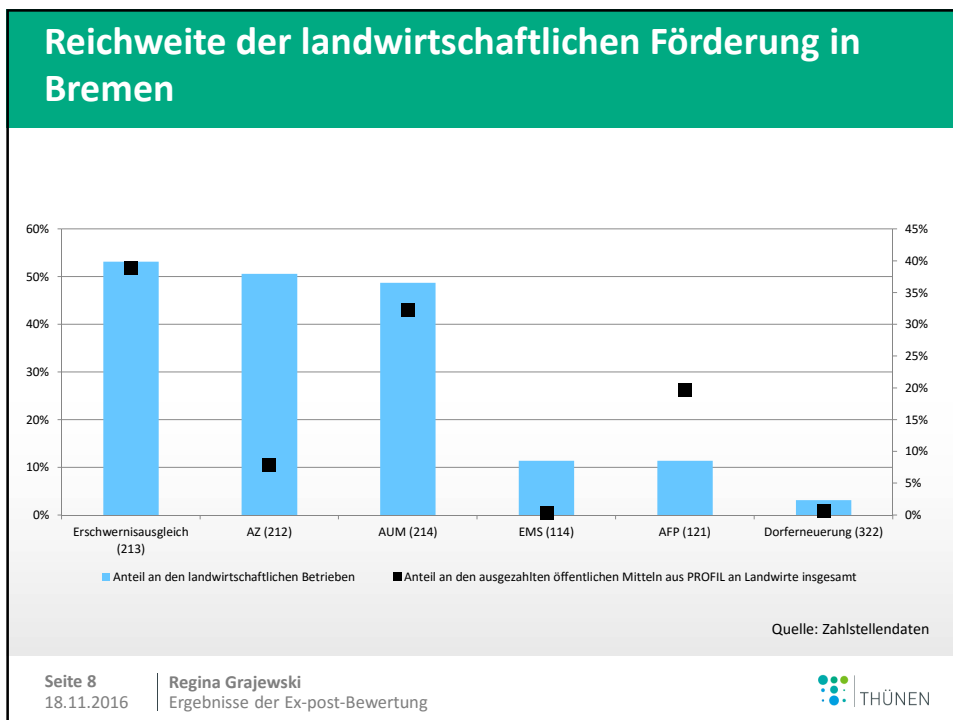
Regina Grajewski, Barbara Fähmann  
Thünen-Institut für Ländliche Räume

©Bathke

Hannover  
18.11.2016








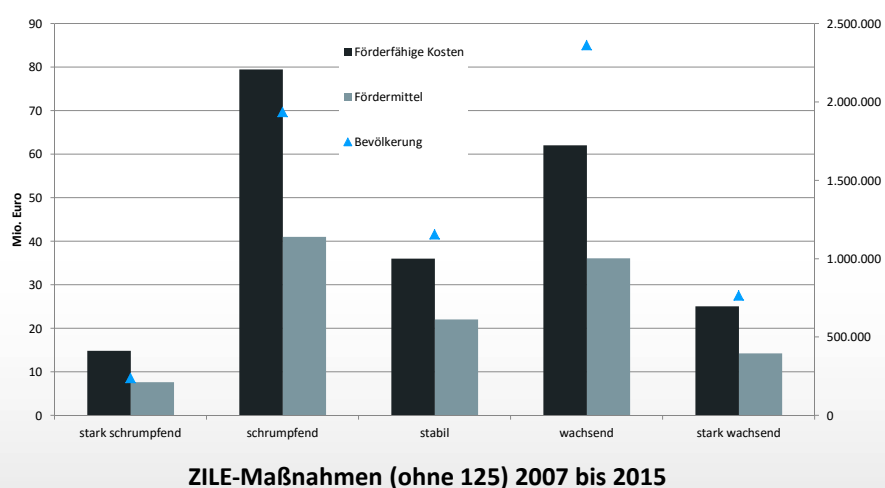
## Ländliche Entwicklungsmaßnahmen nach Kreistypen

	Anteil an den jahresdurchschnittlich verausgabten öffentlichen Mitteln nach den siedlungsstrukturellen Kreistypen gemäß BBSR					Gesamt	Jahresdurchschnittliche Förderintensität Euro je Einwohner 31.12.2010
	Ländliche Infrastruktur (125)	Dorferneuerung (322)	Leader SP4	Natur- und Kulturerbe (323)	Sonstiges SP3		
Städtische Kreise	21%	25%	24%	28%	20%	24%	7,6
Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen	35%	30%	21%	39%	35%	32%	13,6
Dünn besiedelte ländliche Kreise	44%	44%	56%	33%	45%	44%	15,4

Seite 10 | Regina Grajewski  
18.11.2016 | Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Wachstums- oder Schrumpfungsregionen?

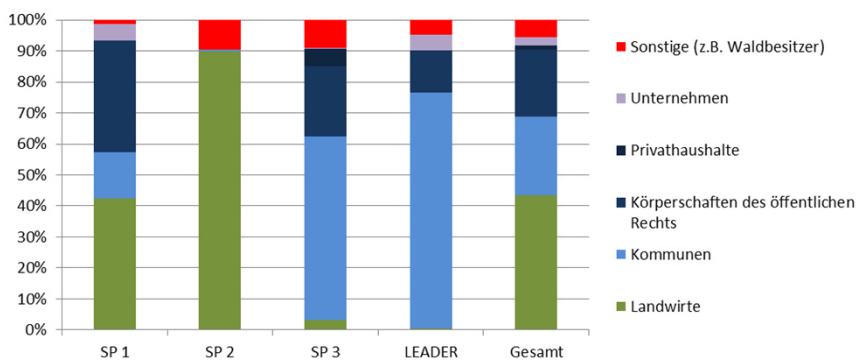


Seite 11 | Regina Grajewski  
18.11.2016 | Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Wer wurde unmittelbar mit dem Programm erreicht?

### Von den öffentlichen Mitteln (\*) 2007 bis 2015 entfielen auf ...



\* Ohne Technische Hilfe

Seite 12  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## ELER-Maßnahmen 07-13 im Vergleich zu 14-20 (in Mio. Euro ohne Top-ups)

	07-13*	14-20*	+/-
Bildung, Beratung	53,8	66,5	+
Kooperation	6,6	52,2	+
Unternehmensinvestitionen	318,1	114,3	-
Flurbereinigung, Wegebau	231,0	142,0	-
Hochwasser/Küstenschutz	104,3	97,5	-
Ausgleichszulage	42,8	99,0	+
AUM, Öko, Natura 2000	349,5	380,5	+
Tierschutzmaßnahmen	0,0	27,5	+
Forstmaßnahmen	52,1	0,0	-
Breitbandinfrastruktur	0,2	71,9	+
Sonst. Investitionen (u.a. Dorferneuerung, Tourismus)	328,5	417,6	+
LEADER	103,4	129,1	+
TH	8,7	28,2	+

Seite 13  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung

Quelle: Programmscreening



## Programmwirkungen

R. Grajewski, A. Pufahl, A., A. Sander, W. Roggendorf, A. Moser, G. Schwarz  
Thünen-Institut für Ländliche Räume, entera



Hannover  
18.11.2016

## Vorgaben auf Programmebene

### 12 wirkungsbezogene Fragen

#### Lissabon-Ziel

Wachstum

VT

Beschäftigung

VT

#### HC-Ziele

Erneuerbare Energien

VT

Biodiversität

VT

Beitrag zur Umstrukturierung des  
Milchsektors

Klimaschutz

VT

Wassermenge/  
-qualität

VT

Innovative Ansätze

Breitband

#### Strategische Priorität der Gemeinschaft

Biodiversität

VT

Wasserqualität

VT

Wettbewerbsfähigkeit der Land und  
Forstwirtschaft

VT

Lebensqualität und Diversifizierung

VT

Seite 15  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung

THÜNEN



## Vorgehen bei den Vertiefungsthemen



Top-down-Ansatz:  
Wirkung des Gesamtprogramms vor dem Hintergrund der Basistrends

- Zusammenhang zwischen Basistrend und ELER-Förderung durch statistische/geographische Analysen



Bottom-up-Ansatz:  
Wirkung aller relevanter Maßnahmen auf Ebene der Zuwendungsempfänger bzw. geförderten Flächen

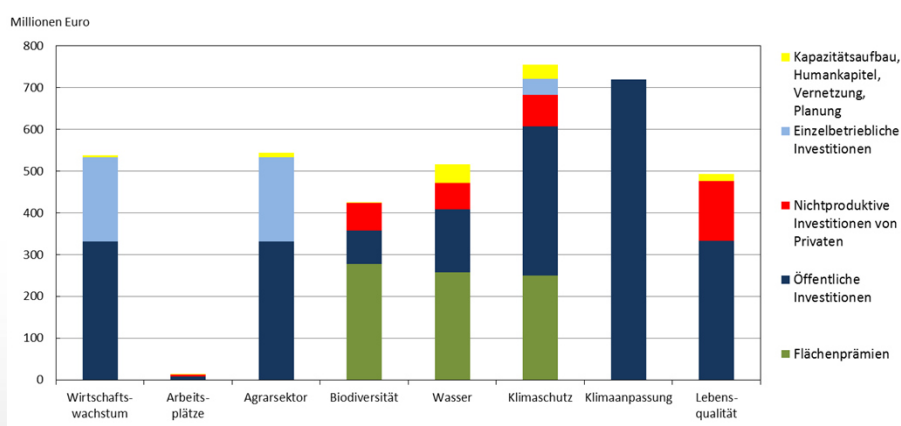
- Identifikation der Maßnahmen/Vorhaben
- Aggregation der Effekte
- Gesamtschau

Seite 16  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Fördermittel mit positiven Wirkungen



Seite 17  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Gesamtbetrachtung

	Wirtschafts- wachstum	Beschäftigung	Agrarsektor	Biodiversität	Wasser		Klima		Lebensqualität
					Oberflächenge wässer	Grundwasser	Anpassung	Schutz	
Handlungsbedarf									
Eignung des ELER zur Problemlösung									
Wirkung des EPLR im Vergleich zum Basistrend									
Bedeutung im Vergleich zu anderen Finanzquellen									
Maßnahmenmix vor dem Hintergrund der Wirkungen									
Leistungsträger	-/-	-/-	111 114 125	214 227 323	323-B	214 114 323-C	126	214 227	125 322 413 431
	gering/ schlecht		mittel/ moderat		hoch/ gut				

Seite 18 | Regina Grajewski  
18.11.2016 | Ergebnisse der Ex-post-Bewertung

THÜNEN

## Wirtschaftswachstum und Beschäftigung

	Wirtschafts- wachstum	Beschäftigung
Eignung des ELER zur Problemlösung		
Wirkung des EPLR im Vergleich zum Basistrend		
Bedeutung im Vergleich zu anderen Finanzquellen		
Maßnahmenmix vor dem Hintergrund der Wirkungen		
Leistungsträger	-/-	-/-

- Konvergenzgebiet, regionale Disparitäten im ländlichen Raum
- Ohnehin nur partiell durch Politik beeinflussbar - ELER kaum geeignetes Instrumentarium
- Gering positive Wirkung auf BWS Primärsektor und Beschäftigung Nicht-Primärsektor
- Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen dominant
- Viele andere Politiken (Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarktpolitik)
- Die in anderen Ländern wirksamen Maßnahmen nicht angeboten (311/312)

Seite 19 | Regina Grajewski  
18.11.2016 | Ergebnisse der Ex-post-Bewertung

THÜNEN

## Agrarsektor

	Agrarsektor
Handlungsbedarf	
Eignung des ELER zur Problemlösung	
Wirkung des EPLR im Vergleich zum Basistrend	
Bedeutung im Vergleich zu anderen Finanzquellen	
Maßnahmenmix vor dem Hintergrund der Wirkungen	
Leistungsträger	111 114 125

- Sektorale Wettbewerbsfähigkeit hoch, Bedarf im Bereich Infrastruktur, neue Herausforderungen Betriebsmanagement/gesellschaftliche Anforderung
- Marktbedingungen und 1. Säule wichtig
- Breites Spektrum des ELER wurde genutzt
- Fallstudienresultat: schlechter Zustand von Wegen und Brücken regional entscheidender Faktor für Wettbewerbsfähigkeit
- Neben Bildung und Beratung ist landwirtschaftliche Infrastruktur (125) eine zentrale Maßnahme in *PROFIL*
- Private Investition auch ohne öffentliche Förderung, während Infrastruktur öffentliche Finanzierung braucht

Seite 20  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Biodiversität

	Biodiversität
Handlungsbedarf	
Eignung des ELER zur Problemlösung	
Wirkung des EPLR im Vergleich zum Basistrend	
Bedeutung im Vergleich zu anderen Finanzquellen	
Maßnahmenmix vor dem Hintergrund der Wirkungen	
Leistungsträger	214 227 323

- (Gesetzliche) Verpflichtungen zum Schutz der Biodiversität
- Anhaltender negativer Trend
- ELER bietet vielfältige Maßnahmen auf freiwilliger Basis
- Negative externe Treiber dominant
  - Keine Trendumkehr
- Nur wenig finanzielle Mittel außerhalb von *PROFIL*
- ELER-Möglichkeiten breit genutzt
  - AUM (Koop-Nat), Waldumbau, investiver Naturschutz
  - 6,4 % der LF, 14,8 % der Forstfläche

Seite 21  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Wasserschutz

	Wasser	
	Oberflächenge wässer	Grundwasser
Handlungsbedarf		
Eignung des ELER zur Problemlösung		
Wirkung des EPLR im Vergleich zum Basistrend		
Bedeutung im Vergleich zu anderen Finanzquellen		
Maßnahmenmix vor dem Hintergrund der Wirkungen		
Leistungsträger	323-B	214 114 323-C

- Hoher Handlungsbedarf
- ELER mit vielfältigen Instrumenten
- N-Saldo nicht gesunken
  - Trotz zunehmender wirksamer Förderflächen und Nährstoffeffizienzberatung
- Erhebliche regionale Unterschiede in Minderung des N-Saldos
- „Holpriger“ Start in der Zielkulisse der WRRL
- Novellierung DüngeVO als entscheidende Stellschraube

Seite 22  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Klima: Anpassung und Schutz

	Klima	
	Anpassung	Schutz
Handlungsbedarf		
Eignung des ELER zur Problemlösung		
Wirkung des EPLR im Vergleich zum Basistrend		
Bedeutung im Vergleich zu anderen Finanzquellen		
Maßnahmenmix vor dem Hintergrund der Wirkungen		
Leistungsträger	126	214 227

- Hoher Handlungsbedarf
- ELER-Instrumente bedingt geeignet
- *PROFIL* mit geringen (Neben-)Effekten
  - Vermeidung von 3,1 % der landwirtschaftlichen Emissionen bzw. 1,4 % des Primärenergieverbrauchs
- Klimastudie hat gezeigt, dass ELER nur ein kleiner Baustein ist
- Küsten- und Hochwasserschutz in größerem Umfang in *PROFIL* als Top-up

Seite 23  
18.11.2016

Regina Grajewski  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Lebensqualität

	Lebensqualität	
Handlungsbedarf		
Eignung des ELER zur Problemlösung		
Wirkung des EPLR im Vergleich zum Basistrend		
Bedeutung im Vergleich zu anderen Finanzquellen		
Maßnahmenmix vor dem Hintergrund der Wirkungen		
Leistungsträger		125 322 413 431

- Handlungsbedarf: Infrastruktur, Daseinsvorsorge, demographischer Wandel
- Begrenztes Instrumentarium im ELER
- Einflüsse vielfältig, ebenso die Finanzquellen
- Dimensionen der Lebensqualität erreicht:
  - Wohnstandortbedingungen
  - Persönliche Freizeitaktivitäten
- Plus: breite Beteiligungsprozesse
- Entscheidende Rahmenbedingung: Entwicklung der Finanzausstattung der Kommunen

Seite 24 | Regina Grajewski  
18.11.2016 | Ergebnisse der Ex-post-Bewertung THÜNEN

## Fazit Programmwirkungen

Hohe Bedeutung

Geringe Bedeutung

**Biodiversität**

**Wasser**

**Agrarsektor**

**Lebensqualität**

**Klima**

**Wirtschaft/  
Beschäftigung**

- Einengung auf das Ziel-/ Wirkungsspektrum der EU wird *PROFIL* nicht gerecht
- Positive Wirkungen auf Maßnahmenebene sind in der Veränderung globaler Wirkungsindikatoren nicht zwingend ablesbar
  - Zu geringe Reichweite
  - Zu dominante externe Treiber“

➤ **Poster-Session**

Seite 25 | Regina Grajewski  
18.11.2016 | Ergebnisse der Ex-post-Bewertung THÜNEN

## Gleichstellung von Frauen und Männern Beiträge von PROFIL

Barbara Fährmann, Regina Grajewski, Karin Reiter  
Thünen-Institut für Ländliche Räume



Hannover  
18.11.2016

©Bezirksregierung Münster

### Schlaglichter: Unterschiede in den Lebenswelten von Männern und Frauen im ländlichen Raum

- **Segregation auf dem Arbeitsmarkt:** hoher Anteil von Frauen mit atypischen Beschäftigungsverhältnissen, geringe Entlohnungsstufen, mithelfende Familienangehörige
- **Niedrige Gründungsrate** von Frauen
- Regional hohe **Abwanderungsraten** von Frauen
- **Vereinbarkeit** von Familie und Beruf: Aufgrund langer Wege, kurzer Betreuungszeiten etc. auf dem Lande schlecht
- **Frauenanteil in Entscheidungsgremien** gering (26,8 % der Mandate nach der Kommunalwahl 2011)
- **Planungen** orientieren sich an eher männlichen Erwerbsbiographien/Lebenswelten

Seite 27  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



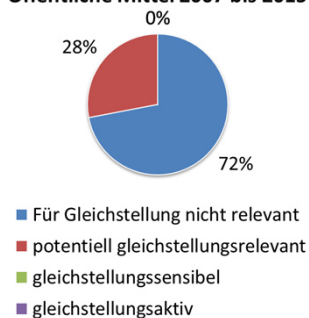
## Gleichstellungspotenzial der PROFIL-Mittel

### Relevante Wirkungsfelder im ELER

- Beschäftigung, UnternehmerInnen, Qualifizierung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Verwirklichung von Lebensentwürfen
- Teilhabe an Entscheidungsprozessen/ Gestaltung des Gemeinwesens
- Gender-/Gleichstellungskompetenz bei den AkteurInnen



Öffentliche Mittel 2007 bis 2015



- Keine differenzierten Ziele
- Keine Maßnahme mit dem (Haupt)ziel der Gleichstellung

Seite 28  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Beiträge für Beschäftigung

- 272 neu geschaffene Arbeitsplätze\* ⇒ 70 % Frauenanteil (Monitoring, Befragungen)
  - v.a. Leader (Nahversorgung, Dienstleistungseinrichtungen), Kulturerbe, Tourismus, 311 Umnutzung
- AFP: Anteil Betriebsleiterinnen als Antragstellerinnen unterproportional 3 % (6,8 %)\*\*

- ☺ Schaffung wohnortsnaher Erwerbsmöglichkeiten und indirekter Beschäftigungsperspektiven
- ☹ Teilzeit + geringfügige Beschäftigung überwiegen
- ☹ Beitrag zur Verfestigung struktureller Benachteiligungen

\* FTE (Vollzeitäquivalente)

\*\* Destatis 2013: Agrarstrukturerhebung 2013 - Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben; Fachserie 3, Reihe 2.1.8

Seite 29  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Beiträge der Maßnahme Qualifizierung (111)

- Frauenanteil 60 %
- Positiv: Stärkung der Ausrichtung des Angebots für Frauen zur
  - Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Erwerbsperspektive
  - Professionalisierung + Steigerung des Beitrags zum Betriebseinkommen (Top-Fit-Kurse für Bäuerinnen: Milchviehfütterung oder Ferkelerzeugung)
  - Regionale Verteilung sehr unterschiedlich: Weser-Ems sehr hohe Anteile, Braunschweig unterdurchschnittlich
- Nachfrage nach speziell auf **Einkommensdiversifizierung** ausgerichteten Angeboten z. B. Gartenführerin, Kräuterexpertin blieb hinter Erwartungen zurück
  - Tatsächlich Einkommensperspektive?

Seite 30  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Beiträge für Vereinbarkeit/Verwirklichung von Lebensentwürfen

- Nur bedingte Einflüsse durch die ELER-Förderung
- Zentrale Maßnahme 321 (ZILE/Leader-Förderung):
  - ☺ seit HZB deutlich an „Gleichstellungsrelevanz“ gewonnen
    - ⇒ vermehrt ZILE-Projekte zur Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur, von Freizeit- und Betreuungsangeboten, der Nahversorgung, Mobilität, ...
  - ☹ Im Verhältnis zur „Fläche“ insgesamt eher wenige Projekte
  - ☹ 40 % befragter LAG-Mitglieder (2009): frauenspezifische bzw. gleichstellungspolitische Belange werden in REK zu wenig verfolgt/ thematisiert
- Weiterer Beitrag: 331 A-Transparenz schaffen
  - Hohe Inanspruchnahme durch Frauen (62 %): Umweltpädagogik
  - Potenzial, tradierte Rollenbilder auf landwirtschaftlichen Betrieben zu thematisieren und zu hinterfragen

Seite 31  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung





## Beiträge zu Teilhabe an Entscheidungen und Mitgestaltung

- Gradmesser: Repräsentanz von Frauen und Männern in Gremien
- Ziele: paritätische Besetzung 50 %; EU 40 %; kritische Masse 30 %

Gremium	Frauenanteil*	Anmerkungen	Tendenz zur Halbzzeitbewertung
Lokale Aktionsgruppen (n=29) (2012)	28 %	27 % der LAGn haben einen Frauenanteil von unter 25 %.	in etwa gleich
ILE-Lenkungsgruppen (n= 15) (2012)	7,5 %	7 Regionen = keine Frau keine Gruppe mit Anteil > 25 %.	nochmals gesunken
Begleitausschuss <i>PROFIL</i> (n=37) (2015)	30 %	fast ausschließlich Verwaltungsvertreterinnen	gesunken
Dorferneuerungsarbeitskreise		Frauen und Jugend deutlich unterrepräsentiert	

➤ Große Pfadabhängigkeit von kommunalen Realitäten

## Schlussfolgerungen und Empfehlungen (1)

- ❖ Maßnahmen mit Gleichstellungspotenzial durch spezifische Ausgestaltung profilieren - Maßnahme 331-A: „Frauen als Betriebsleiterinnen“
- ❖ Stringentere Vorgaben für die Zusammensetzung von Gremien: Anspruch hochhalten
- ❖ Gezielt Frauenperspektive durch externe ExpertInnen einholen
  - Insbesondere bei Themen wie Ärztliche Versorgung, Versorgung täglicher Bedarf, ...)
  - explizite Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenswelten und Bedürfnisse z. B. von Männern, Frauen, Familien in der Konzeptions- und Planungsphase von Projekten

## Schlussfolgerungen und Empfehlungen (2)

- ❖ Stärkung der Gleichstellungs-/Genderkompetenz in den umsetzenden Verwaltungen, bei Trägern/BeraterInnen/RM
  - Wissenstransfer aus anderen Ländern und Politikfeldern
  - Förderung von Training/unterstützender Qualifizierungsmaßnahmen (Mittel der Technischen Hilfe?)

Insgesamt positiv steuern:

z.B. Leitfaden gleichstellungsorientierte Dorfentwicklung, partizipativer Gender-Check

- mehr Sensibilisierung, Anreize, Kompetenzaufbau, Auslobung von vorbildlichen Projekten,
- weniger über Förderbedingungen etc.

Seite 34  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Perspektivwechsel erforderlich: „ Es geht ....

... weniger um die Anzahl von Frauen und Männern an den Förderfällen, sondern

... um den gezielten Nutzen von Gleichstellung für die Entwicklung ländlicher Räume

„Gendersensible Umsetzung bedeutet nicht Konflikt mit dem Förderziel, sondern oft eine bessere Zielerreichung: indem man Frauen und Männer in ihrer Vielfalt, d.h. in ihren Potenzialen in den Blick nimmt, wird die Beachtung von Gleichstellung zu einem Effektivitäts- und Effizienzfaktor“ (Frey et al. 2007)

Seite 35  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



Elumis Extra Pack:  
**Der Sauber-Zauber gegen alle Ungräser!**

Überlegene Komplettlösung im Mais mit Dauerwirk-Komplex gegen Ungräser, Hirsen und Unkräuter.

- Für eine optimale Mais-Jugendentwicklung.
- Für hohe und sichere Erträge.



Weniger wissenschaftlich ausgedrückt:  
 Wir müssen aus den Rollenbildern fallen ....

Vielen Dank!

Werbung auf der Rückseite der Bauernzeitung 14.  
 Ausgabe 2014  
 Für Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt

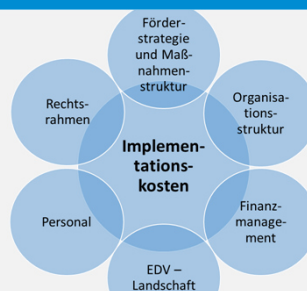
**Elumis<sup>®</sup> Extra Pack** **syngenta**

Seite 36  
 18.11.2016 | Barbara Fährmann  
 Ergebnisse der Ex-post-Bewertung

THÜNEN

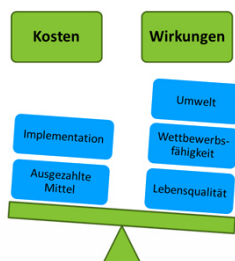
## Programmdurchführung und Fördereffizienz Was kostet Förderung und Wirksamkeit?

Barbara Fährmann, Regina Grajewski, Karin Reiter  
 Thünen-Institut für Ländliche Räume



Hannover  
 18.11.2016

## Berücksichtigung von Implementationskosten in der Bewertung



- „Vollkosten“ der Förderung
- **Umsetzungseffizienz** des Rahmens und der Förderstrukturen (relative IK in %)
- **Ursachen** der Kostenstruktur
- Bewertung der **Fördereffizienz** als Verhältnis aus Ergebnissen/Wirkungen und Gesamtkosten

- IK-Höhe EIN Bewertungskriterium – nicht DAS Bewertungskriterium
- Schlussfolgerungen stark von dem WARUM der Kosten abhängig
- Diskurs erforderlich: Wie **teuer** darf eine wirksame Maßnahme sein?  
Wie **unwirksam** darf eine günstig umzusetzende Maßnahmen sein

Seite 38  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Datenmix – quantitative und qualitative Daten

- **Kostendaten aller Dienststellen auf allen Vollzugsebenen (2011)**
- **Kosten-Leistungsrechnungsdaten/Schriftliche Vollerhebung**
  - Genaue Beschreibung der „Implementationsaufgaben“ als Grundlage
  - Schätzung der eingesetzten Arbeitszeiten in Vollzeitstellen
  - Personal-/IT-Kosten
- **Erklärungsgründe/Einflussfaktoren für Implementationskosten**
- **Interviews/Gruppendiskussionen** (mit Bewilligungsstellen, Verwaltungsbehörden, Zahlstellen etc.)
  - Plausibilisierung der quantitativen Ergebnisse
  - Angemessenheit/Funktionalität von Organisation und Rechtsrahmen

**Wirkungen/Ergebnisse: Maßnahmenbewertungen + Vertiefungsthemen**

⇒ **Länderspezifische sowie länderübergreifende Analysen**

Seite 39  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Ausgewählte quantitative Ergebnisse

Fährmann, Grajewski, Reiter  
Thünen-Institut für Ländliche Räume



Hannover  
18.11.2016

## Implementationskosten *PROFIL* im Jahr 2011

- Absolute IK entsprechen rund 370 AK mit ca. 27 Mio. Euro
  - Maßnahmenbezogen: 86 % der IK
  - Programmoverhead : 14 % der IK
- Größte Kostenträger:
  - Dorferneuerung (322)
  - NAU/BAU (214-A)
  - Leader-Umsetzung (413, 421, 431)
  - Kooperationsprogramm Naturschutz
  - Forstliche Förderung (125-C, 225, 226, 227)
  - Flurbereinigung (125-A)
  - AFP (121)
  - Erschwernisausgleich (213)
- > 70 % der IK

## Relative Implementationskosten *PROFIL*

**Gesamtprogramm:** 9,1 % (10,7% ohne Küstenschutz)

**Maßnahmenbezogen:** 7,8 % (8,8 % ohne Küstenschutz)

➤ bezogen auf den Durchschnitt der Fördermittel 2010 - 2012

### Entwicklung gegenüber 2005: Insgesamt Anstieg der relativen IK

- Leichte Senkung: Kooperationsprogramm Naturschutz, AFP
 

Effizienz- und Routinegewinne
- Leichter Anstieg: z.B. Qualifizierung, Wegebau, Natur und Landschaft, Dorferneuerung
 

gestiegene Verfahrensanforderungen
- Starker Anstieg: Forstliche Fördermaßnahmen
 

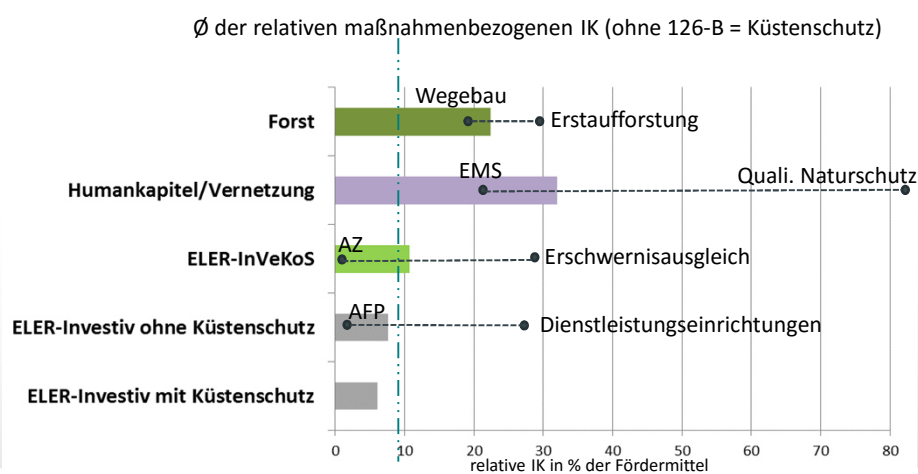
Verfahrens- und Organisationsanforderungen

Seite 42  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Relative IK nach Maßnahmengruppen von *PROFIL*: Durchschnitt und Spannweiten



Seite 43  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## „Ausreißer“: Überdurchschnittlich hohen relativen IK

### Investive Maßnahmen:

- Umnutzung, Tourismus, Dienstleistungseinrichtungen
- Kulturerbe
- **Leader-Umsetzung**
- V&V, Fließgewässerentwicklung

### Flächenmaßnahmen:

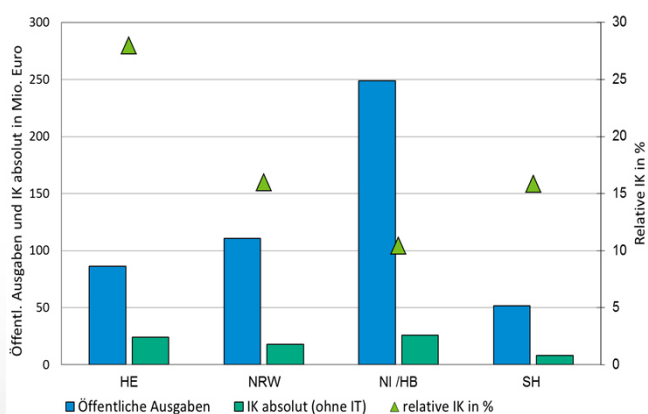
- NAU/BAU Grünlandbezogene Maßnahmen
- **Kooperationsprogramm**
- **Erschwernisausgleich**

Seite 44  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Ländervergleich – Programmebene



- Große Spanne der Programmvolumina
- Rel. IK zwischen ca. 10 und 28 % (ohne IT)
- Nicht nur Skaleneffekte

\* Öffentliche Ausgaben im Ø der Jahre 2010 – 2012 (in SH 2009 - 2011) inklusive Zuckerdiversifizierung und für NI/HB, HE, NRW inkl. der Mittel für Artikel-89-Maßnahmen; ohne die Maßnahme Küstenschutz; Darstellung ohne IT-Kosten

Seite 45  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Ländervergleich auf Maßnahmenebene

### Flächenmaßnahmen

- Ausgleichszulage,
- Agrarumweltmaßnahmen
- Kooperationsprogramm Naturschutz
- Erschwernisausgleich deutlich anders konzipiert

Rel. IK deutlich unter den anderen Bundesländern

Rel. IK deutlich über den anderen Bundesländern

### Investive Maßnahmen

- NI/HB bei vielen Maßnahmen deutlich unter dem Niveau der anderen Länder: AFP, Flurbereinigung, Leader, Dorferneuerung
- Berufsbildung in NI/HB am „teuersten“
- Verarbeitung und Vermarktung: NI/HB an dritter Stelle
- Investiver Naturschutz hinter SH

Seite 46  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Zusammensetzung und Gründe für IK

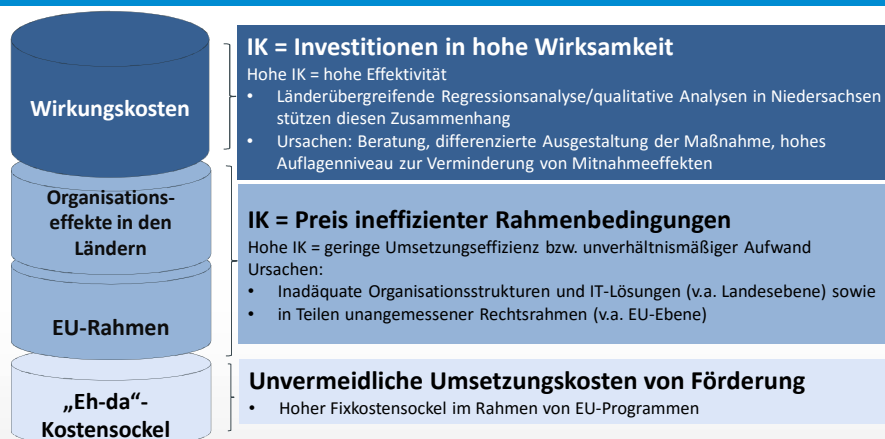
Barbara Fährmann, Regina Grajewski, Karin Reiter  
Thünen-Institut für Ländliche Räume



Hannover  
18.11.2016



## Zusammensetzung der Implementationskosten



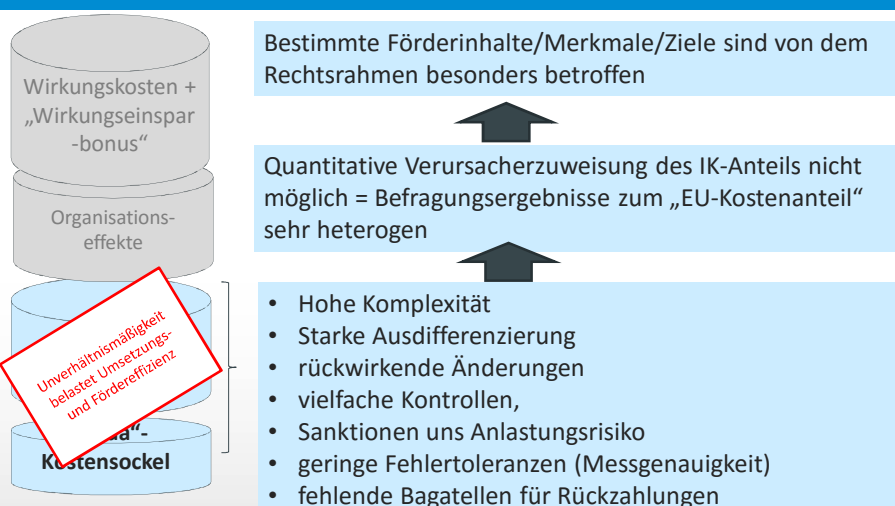
⇒ Anteil der Komponenten variiert zwischen Maßnahmen und Bundesländern

Seite 48  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## IK Zusammensetzung von PROFIL - Sockelkosten



Seite 49  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## IK Zusammensetzung von PROFIL - Wirkungskosten



### ➔ IK = in Teilen Investitionen in hohe Wirksamkeit

- Anspruchsvolle „passgenaue“ Förderansätze: ZILE-Vorhaben, Leader, AUM-Teilmaßnahmen insbesondere KoopNat,
- flankierende „weiche“ Maßnahmen
- 75 % der IK fließen in Leistungsträger

### ➔ In Teilen geringe IK durch geringe Effektivität/ Zielgerichtetheit der Maßnahmenausgestaltung

- Mitnahmen: u.a. AUM-Teilmaßnahmen, AZ
- Angebot v.a. sektorbezogener Standardmaßnahmen mit geringem „Leistungsträgerpotenzial“

Seite 50  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Hohe relative IK = Hohe Wirksamkeit (Biodiversität)

Flächenbezogene Maßnahmen	Biodiversitätsziel	Wirkungsstärke	Mitnahmeeffekte	IK/ha in Euro	Gesamtkosten (Prämie+IK)/ha
Ausgleichszulage	ja	0	bis zu 100 %	0,4	35
MDM-Verfahren	(ja)	+	75 %	3,2	43
Pfluglose Narbenerneuerung	(ja)	+	0	5,2	49
Ökolandbau	(ja)	+	0	6	167
Grünlandextensivierung	ja	+	50 %	18,1	116
Vertragsnaturschutz	ja	++	0	45	251
Blühstreifen, einjährig	ja	++	0	60,2	567
Kennarten GL	ja	++	0	71,1	180
Schonstreifen	ja	++	0	110,7	223

Wirkungsstärke: + = gering, ++ bedeutsam, 0 = Wirkung zu vernachlässigen trotz Ziel

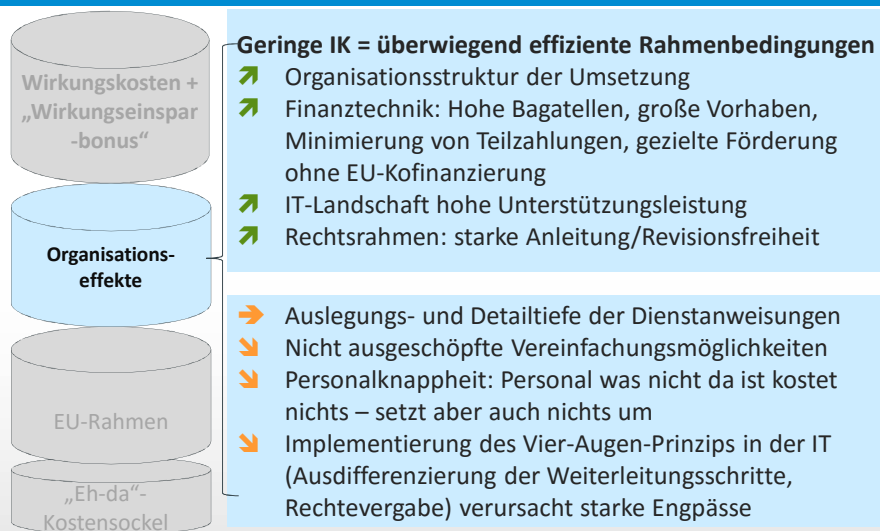
Sander, A. und Bormann, K. (2013): PROFIL 2007-2013. Plan der Länder, Länder, Niedersachsen und Bremen zur Entwicklung des ländlichen Raums. Beitrag des Programms zur Umkehr des Biodiversitätsverlustes - Modulbericht: Vertiefungsthema Biodiversität. Hannover, Hamburg

Seite 51  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## IK Zusammensetzung von PROFIL - Organisation



Seite 52  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Organisationsstruktur NI/HB

- Trotz Komplexität: Funktionsfähigkeit und hohe Umsetzungseffizienz im EU-Rahmen

- Kontinuität im Organisationsgerüst
- Homogenität der involvierten Institutionstypen - Landesverwaltung
- Starke Stellung der Zahlstellenleitung als Fachreferat im ML
- Fachreferate Teil der Zahlstelle („integrierte Fachaufsicht“)
- Bewilligungsebene: Bündelung + zentralisierte Aufgabenwahrnehmung

### Aber ...

- ...weiter steigende Komplexität der Steuerung: Fondsübergreifende Koordinierung in der Staatskanzlei/„Geteilte“ Verwaltungsbehörde ML – StK
- ...Regionale Ebene : Landesbeauftragte, Kommunale Steuerungsausschüsse

Seite 53  
18.11.2016

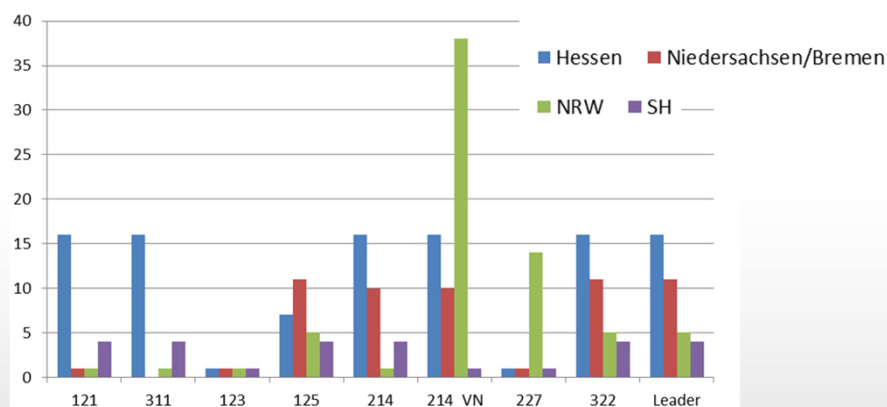
Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Bewilligungsstruktur im Ländervergleich

### Anzahl Bewilligungsstellen ausgewählter Fördermaßnahmen:

➤ Gute Balance: zentralisiert wie möglich ↔ regionalisiert wie nötig



Seite 54  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung

THÜNEN

## Erfolgs(kritischer)faktor Personal

EU-Förderung bedarf hoher + breiter Qualifikation und Kontinuität

### Situation in Bewilligungsstellen (NLWKN, LWK, LGLN/ÄrL):

- Personalabbau, Fluktuation, Befristung, Überalterung
- Niedrige Entgelt-/Besoldungsstufen
- Hoher Druck – Anforderungen/Verantwortung
- „Künstliche Verknappung“ durch IT-Prozesse

Nachhaltige  
Personal-  
entwicklung?

Was heißt das  
für PFEIL?

Viele neue  
„aufwendige“  
Maßnahmen

- LGLN/UNBn: zu wenig „Kümmerer“ → Kompensation durch Regionalmanagement und Qualifizierung für Naturschutzmaßnahmen

➤ Setzt voraus, dass diese gut aufgestellt sind

Seite 55  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung

THÜNEN

## Lessons learned – Fazit und Ausblick

Barbara Fährmann, Regina Grajewski, Karin Reiter  
Thünen-Institut für Ländliche Räume

Hannover  
18.11.2016



## Optimierung der Fördereffizienz

- **Umsetzungseffizienz gut** ⇒ niedrigste IK
  - Umsetzungsrahmen: Detailprobleme ⇒ Stärken belassen!
  - Senkung der „Eh-da“ Kosten im EU-Rahmen:
    - Straffungen in der Förderstrategie – EU-kofinanziert/national finanziert
    - Nutzungen von Vereinfachten Kostenoptionen und Harmonisierung/Entschlackung des nationalen Zuwendungsrechtes
  - **Ausbau der Fördereffizienz durch stärkere Effektivität u.a. :**
    - betriebliche Investitionsförderung: Ausrichtung auf öffentliche Güter
    - Abschaffung der AZ für zielgerichtete Instrumente
    - AUM: Abstand zum Stand der Technik + Greening-Standards
    - Stärkung regionaler/lokaler Prozesse und passgenauer Lösungen
- **Nicht kostenneutral** ⇒ braucht **Personalressourcen**

Seite 57  
18.11.2016

Barbara Fährmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



## Notwendige Voraussetzung: Empfehlungen an die EU-Ebene zur Durchführung

Verfahrens-  
orientierung  
zurückdrehen



Zielorien-  
tierung  
stärken

- Verhältnismäßigkeitsgrundsätze gemäß Artikel 5 der Verträge „leben“: weniger Regelungen, mehr Eigenverantwortung
- One-Single Audit Prinzip im ELER stärken = angemessene Kontrolldichte von EU-Ebene bis zur Region
- Keine rückwirkenden Änderungen des Rechtsrahmens
- Keine Harmonisierung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme von flächenbezogenen und investiven Maßnahmen
- .....

➔ „ELER-Reset-Konzept“ aus Sachsen = gute Vorlage

Seite 58  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung



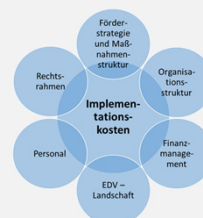
## Wer es genau(er) wissen will .....

1. Ex-post-Bewertungsbericht
  - Kapitel 10.2: Bewertung der Effizienz des Ressourceneinsatzes
2. Implementationskostenanalyse
  - Modulbericht 10.2\_IKA

Vielen Dank!

PROFEL — Programm zur Förderung im Einzellichen Raum Niedersachsen und Bremen 2007 bis 2013

Modulbericht 10.2\_IKA Implementationskostenanalyse



Seite 59  
18.11.2016

Barbara Fähmann  
Ergebnisse der Ex-post-Bewertung

